

# Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **17 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Korrespondenzen und Heilungen.

Konstanz am Bodensee, den 14. Januar 1907.

Herrn Dr. Imfeld

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes  
in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Vor allen Dingen kann ich Ihnen nicht genug meinen Dank aussprechen für Ihre wertvollen Ratsschläge in allen bei uns vorgekommenen Fällen von Krankheiten, sowie für die vorzüglichen Sternmittel, welche schon so oft uns die Gesundheit wieder gegeben haben.

Von ganzem Herzen wünschen mein Mann und ich, wenn auch verspätet, alles Glück zum neuen Jahre und zum Gelingen Ihrer Kuren.

Mein Mann ist, Gott sei Dank, wieder vollkommen gesund; er ist wieder frisch, blühend und stark, und vollkommen geheilt von seinem **Magenleiden**.

Auch ich kann Ihnen nur Dank sagen, da ich von der bösen **Schuppenflechte**, die ich von Kindheit hatte, gänzlich befreit bin.

Auch unser 5-jähriger Sohn ist wieder gesund, stark und rotbäckig, wie es gewiß nicht der Fall wäre wenn die Sauter'schen homöopathischen Mittel nicht gewesen wären. Wie oft habe ich dem Kinde ein Körnchen N gegeben wenn er ohne alle Ursache schrie und stets ist er darauf ruhig geworden. Bei **Krämpfen** hat immer 1 Körnchen N und F 1 geholfen. Bei **Appetitlosigkeit** 1 Körnchen L 1, bei **Diarrhöe** 1 Körnchen D, bei **Verstopfung** 1—2 Körnchen Purg. Végétal mit 1—2 Korn L 1. Einen Anfall von **Darmkatarrh** habe ich mit L 1 und Chol. vollkommen beseitigt, obwohl der Stuhlgang schon ganz schleimig und grün war. Einen **Milchschorf** auf dem Kopfe habe ich dem Kinde in 3—4 Wochen durch Einreibung der kranken Stellen mit roter Salbe und innerliche An-

wendung von Art. und L 3, vollkommen kurirt.

Eine Schwester von mir hatte schon jahrelang an **Magen- und Nervenschwäche** gelitten; sie hat jetzt, seitdem sie sich mit Ihren Mitteln behandelt hat, um mehr als 10 Kilo zugenommen, sie hat im Laufe des Tages A 1 + A 3 + F 1 + L 2 in 2. Verd. genommen, morgens nüchtern und abends vor Schlafengehen je 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 4 und vor diesen Mahlzeiten 1 Pastille Kolayo.

Meine Schuppenflechte habe ich durch Einreibung mit R. Fl., L 5 und O 5 und mit Einnehmen von A 2 + Art. + L 6 in der 3. Verd., und L 3 trocken genommen, geheilt.

Sollten Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meinen Brief in den Annalen veröffentlichen wollen, so bin ich damit gern einverstanden.

Ihnen nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechend, schließe ich mit hochachtungsvollem Gruße und verbleibe Ihre ergebene

Frau **W. Schmidt**.

Bordeaux (Frankreich), den 18. Januar 1907.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes  
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Die Sternmittel sind in der Behandlung meiner **Augenentzündung** von einer überraschenden und wunderbaren Wirkung gewesen. Gemäß Ihrer Verordnung habe ich die Augen mit einer warmen Lösung von L 5 + O 5 + Oph. + B. Fl. gebadet und diese Bäder haben meinen Augen so gut getan, daß ich jetzt wieder ganze Tage lang lesen und schreiben kann, ohne im Mindesten darunter zu leiden, währenddem ich vor Beginn meiner Kur nicht einmal eine Stunde lang lesen oder schreiben konnte ohne Augentränen und Augen-

brennen zu bekommen und alles wie durch einen Schleier zu sehen. Jetzt sehe ich überhaupt sehr gut, meine Augen sind morgens nicht mehr zugeklebt, sie brennen nicht mehr, sie schmerzen nicht mehr. Freilich merke ich daß ich mich noch sehr in Acht nehmen muß um keinen Rückfall zu bekommen, aber die in dieser so kurzen Zeit erreichte Besserung gibt mir die Sicherheit, daß bei Fortsetzung der Kur meine Augen sicher und vollständig genesen werden.

Ich danke Ihnen herzlich und bitte Sie mir wissen zu lassen ob ich die Kur abändern oder genau so wie früher fortsetzen soll. Auf alle Fälle möchte ich die Augenbäder noch gerne fortsetzen.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

M. Renaud.

Bienne (Frankreich), den 7. Februar 1907.

Herrn Dr. Zinsfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

In Betreff meiner 58jährigen, an **Gebärmutterkrebs** leidenden Mutter, habe ich die große Genugtuung Ihnen melden zu können, daß die Verordnung von A 1 + F 1 + L 5 + O 3 in der 3. Verd., zum Essen 3 Korn L 3, Vglk. und Einspritzungen von L 5 + O 5 + W. Fl., ausgezeichnete Wirkung gewesen ist. In der Krankheit meiner Mutter ist eine sehr große Besserung zu konstatieren, und das schon nach der kurzen Behandlung von 4–6 Wochen. Die Blutverluste haben aufgehört, die Schmerzen ebenfalls, das Allgemeinbefinden hat sich sehr gehoben und die Kranke hat ausgezeichneten Appetit bekommen.

Ich habe nie geglaubt daß eine so rasche

Besserung möglich wäre, da ja doch die bisher konsultirten Aerzte nicht einmal den Versuch einer Behandlung machen und keine Mittel verordnen wollten, so sehr waren sie ihres Mißerfolges zum Voraus überzeugt. Somit kann ich Ihnen nicht sagen wie sehr meine Mutter und ich über die erhaltene Erleichterung und Besserung Ihnen dankbar sind.

Ich bitte Sie um Ihren weiteren Rat und ersuche Sie unsere hochachtungsvollen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

Ihre ergebene

Marie Bard.

Berlin, den 5. Januar 1907.

Herrn Dr. Zinsfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Die Frau M. in Ch., die an **Gelenkrheumatismus** litt, und welcher Sie im September 1906 A 2 + F 2 + Art. + L 2, 1. Verd., verordnet haben, ferner morgens und abends je 3 Korn O 3 trocken zu nehmen und die frankten Gelenke 1–2 Mal täglich mit roter Salbe einzureiben, ist durch diese Kur von ihrem Leiden vollständig genesen. Sie fühlt sich schon seit einigen Wochen vollkommen wohl, sie geht aus und arbeitet tüchtig.

Ein ebenso erfreuliches Resultat kann ich Ihnen von Frau S. berichten, welche an **Nierentraktheit** mit **Giweißharnen** litt und am ganzen Leibe geschwollen war. Sie hatte dabei sehr heftige Kopfschmerzen, schlechte Verdauung und Herzklopfen und Atemnot. Im Juli 1906 verordneten Sie A 1 + F 1 + L 6 + O 6 in 3. Verd., morgens und abends je 3 N und 2 F 1, zum Essen je 5 L 1 und äußerlich weiße Salbe für die Herzgegend und gelbe Salbe zur Einreibung der Magen-

und Lebergegend. Die wassersüchtigen Anschwellungen haben sich ganz verloren, alle übrigen Beschwerden und Leiden sind in sehr hohem Grade gemildert und die Frau fühlt sich auf dem besten Wege zur gänzlichen Heilung.

Beide Frauen sind Ihnen in hohem Grade erkenntlich und auch ich danke Ihnen meinerseits herzlich und sende Ihnen meine aufrichtigen Grüße.

Frau A. Dietrich.

Neuchâtel (Schweiz), den 15. November 1906.

Herrn Dr. Zinsfeld,  
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ich habe heute die Genugthuung Ihnen zu melden, daß ich von meinem mehrjährigen **Weißfluß** und von meiner ebenso lange bestehenden **Bleichsucht**, durch die im letzten Mai von Ihnen mir verordnete Kur, nun vollständig geheilt bin. Die Mittel, welche Sie mir zur Anwendung anrieten, waren: A 3 + L 5 + O 1 in der 1. Verd., morgens und abends je 1 Kaffeelöffelchen Panutrin in etwas warmer Milch gelöst zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo; abends hatte ich eine Vglk. anzuwenden, morgens eine gelbe Einspritzung zu machen, und einmal täglich hatte ich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vornehmen zu lassen mit einer alkoholhaltigen Lösung von L 5 + O 5 + B. Fl. — Schon wenige Wochen nach Beginn der Kur war eine bedeutende Besserung in meinem Zustande eingetreten; im vorigen Monat (Oktober) fühlte ich mich schon ganz gesund und bin auch seither vollständig gesund geblieben. Ich habe wieder Lebensmut, rote Wangen, fühle mich

stark, arbeite den ganzen Tag in unserer Haushaltung ohne zu ermüden, habe frische, rote Wangen, guten Appetit und ausgezeichnete Verdauung, und vom weißen Fluß ist keine Spur mehr vorhanden, auch verläuft meine Monatsregel nunmehr vollständig normal und habe ich weder vor noch während der Zeit derselben gar keine Schmerzen mehr auszu- stehen, währenddem ich vor Beginn Ihrer Kur sehr zu leiden hatte.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck meines tiefgefühlten Dankes und glauben Sie mich Ihre ergebene

Louise B.

W. in Schlesien, den 11. November 1907.

Herrn Dr. Zinsfeld,  
Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Sie haben mir durch Verordnung vom 18. August eine Kuranweisung gegeben zur Bekämpfung meiner **Nerven-** und **Mannes-**schwäche. Die verordneten Mittel waren A 3 + O 1 + L 1, 1. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 4 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. Außerdem hatte ich einmal täglich eine Einreibung des Rückgrates vornehmen zu lassen mit einer alkoholischen Lösung von L 5 + O 5 + R. Fl. Ich habe Ihre Mittel genau angewendet und den Erfolg gehabt, daß ich schon jetzt nach kaum dreimonatlicher Kur mich ganz gesund fühle und in jeder Beziehung vollkommen erstarkt.

Ich statue Ihnen meinen besten Dank ab und grüße Sie mit besonderer Hochachtung.

N. S., Lehrer.